

Auslandseinsätze der Bundeswehr

Die Fernmeldetruppe sichert sowohl die taktischen Fernmeldeverbindungen vor Ort als auch die strategischen Verbindungen von Deutschland zu den einzelnen Einsatzkontingenten.



Der von der Fernmeldetruppe beim SFOR-Einsatz genutzte stationäre Fernmeldeturm auf dem Trebjevic in Sarajevo

Die gestiegene außenpolitische Verantwortung des vereinten Deutschlands spiegelt sich in der Geschichte der Auslandseinsätze der Bundeswehr außerhalb des NATO-Gebietes wider. Als im Mai 1993 erstmals deutsche Blauhelm-Soldaten zu einem humanitären Einsatz nach Somalia gesandt wurden, ahnte wohl keiner, dass bereits 10 Jahre später ca. 9.000 Soldaten an sechs Schauplätzen in drei Erdteilen an humanitären Missionen, aber auch an friedens erzwingenden bzw. friedensstiftenden Einsätzen teilnehmen würden.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr fordern von der Fernmeldetruppe zum einen die Sicherstellung der taktischen Fernmeldeverbindungen innerhalb des jeweiligen deutschen Kontingents und zum anderen aber auch die ununterbrochene Gewährleistung der nationalen Führung, die bis 2002 durch das Heeresführungskommando in Koblenz und ab 2002 – nach dessen Aufstellung – vom Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam wahrgenommen wird. Und die Fernmeldetruppe leistet seit dem die umfangreiche Führungsunterstützung.

Zur Sicherstellung der taktischen Fernmeldeverbindungen griff man bei den ersten Einsätzen zunächst auf vorhandene Systeme zurück. Jedoch führte die geforderte Interoperabilität in der Zusammenarbeit in einem multinationalen Verband, der gestiegene Bedarf an modernen und leistungsstarken Systemen zur Informationsverarbeitung und –übermittlung und letztlich die geographischen und klimatischen Bedingungen in den unterschiedlichen Einsatzgebieten zu einer Neuorientierung in der Beschaffung von Fernmeldegerät.

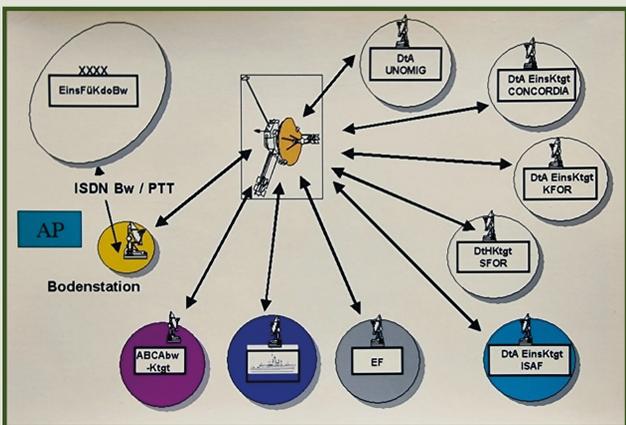
Neben dem leistungsgesteigerten AUTOKO 90 und dem datenfähigen HF- und VHF-Funk wurden Produkte anderer Nationen oder zivile Lösungen zur Informationsübermittlung eingeführt. Satellitenverbindungen Ein- und Mehrkanal sowie moderne Videokonferenzanlagen gehören heute genauso zum Standard wie hochmobile Datenverarbeitungssysteme.

Die strategischen Fernmeldeverbindungen von Deutschland zu den einzelnen Truppenkontingenten werden in erster Priorität über Satellitenverbindungen Mehrkanal hergestellt. Ankerpunkte in Deutschland sind die stationären Bodensegmente in Gerolstein und Kastellaun, die über angemietete Satellitenkapazität kommerzieller Anbieter oder über militärische Kapazitäten anderer NATO-Staaten mit den mobilen Bodensegmenten im Einsatzland verbunden werden.

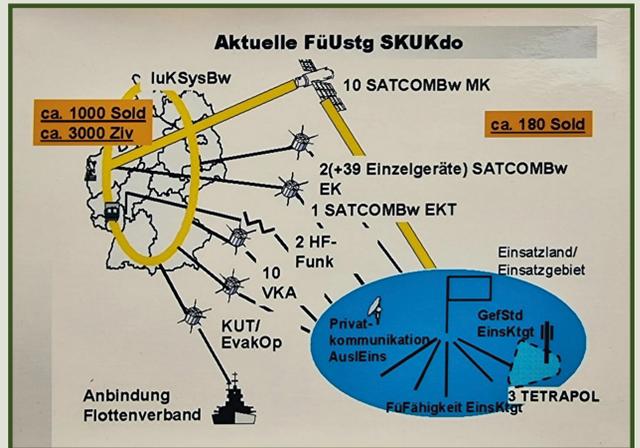
Als redundantes Übertragungsmittel wird mit dem HF-Schreibfunktrupp C außerdem ein datenfähiges Funknetz aufgebaut bzw. unterhalten, deren Kreisleitstelle im Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam ist.



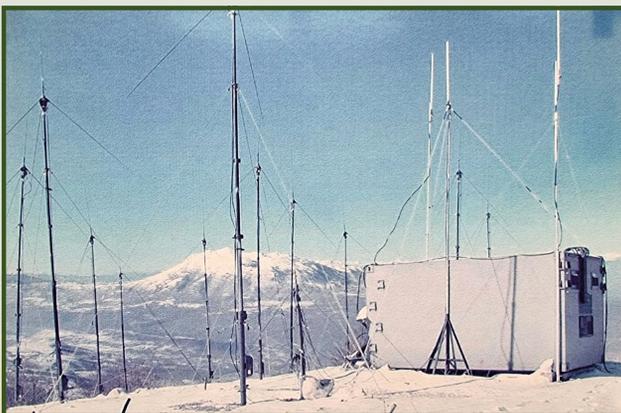
Die Einsätze der Bundeswehr im Ausland, an denen die Fernmeldetruppe bisher unmittelbar beteiligt war bzw. noch ist.



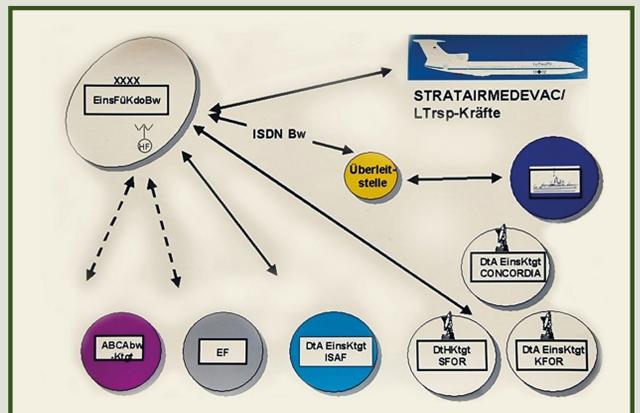
Die strategischen Fernmeldeverbindungen zwischen dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam und Einsatzkontingenten im Ausland mittels SATCOM-Mehrkanal



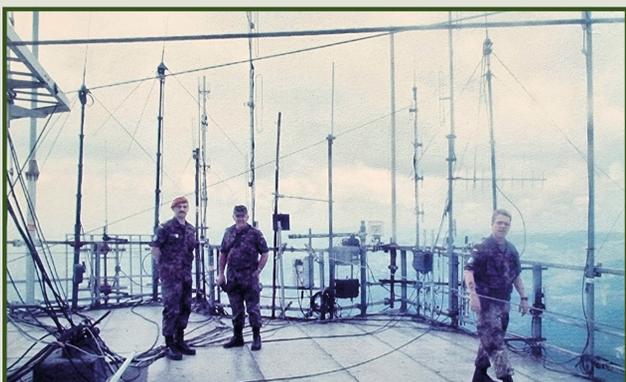
Eine von einem Einsatzkontingent im Ausland organisierte Trupp-schau von Fernmeldemitteln



Das von der Fernmeldetruppe errichtete und unterhaltene Antennenfeld auf dem Civilien



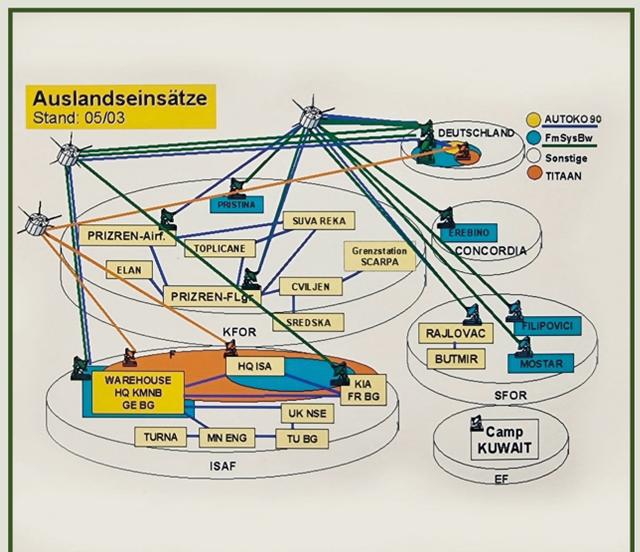
Die strategischen Fernmeldeverbindungen zwischen dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam und Einsatzkontingenten im Ausland mittels HF-Funk



Antennenfeld beim SFOR-Einsatz auf dem stationären Fernmeldeturm auf dem Trebjevic in Sarajevo



Antennenfeld beim SFOR-Einsatz auf dem Zortaci



Die Auslandseinsätze der Fernmeldetruppe Stand: Mai 2003